



Bildungsmodul Politik und Sozialkunde

„Wasser ist für das Leben und den Erhalt einer gesunden Umwelt unabdingbar. Nichts kann Wasser ersetzen, daher muss es für alle Zeiten durch Gesetze und konkrete Maßnahmen als öffentliches Gut anerkannt und entsprechend geschützt werden.“

Maude Barlow, alternative Nobelpreisträgerin und Initiatorin der Blue Community

Der gesellschaftliche Umgang mit den Süßwasserreserven hat sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts in zwei Richtungen entwickelt: Für die einen stellt Wasser, wie jedes andere Lebensmittel, eine Ware dar und die sicherste Kapitalanlage, in die man investieren kann. Für andere ist Wasser eine Allmende, also ein Allgemeingut, das für alle zugänglich sein sollte und geschützt werden muss.

Diese gegensätzlichen Auffassungen bergen ein großes Konfliktpotenzial, das sowohl politisch als auch wirtschaftlich zu einem der größten Themen geworden ist. Derzeit haben ca. 27 % der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser. Laut dem Weltwasserbericht 2019, steigt der Bedarf an Wasser seit 1980 um etwa 1 % pro Jahr, dieser soll bis 2050 weiter ansteigen, sodass sich der Wasserverbrauch um bis zu 30% erhöhen würde. Gründe hierfür sind u. a. das Bevölkerungswachstum und veränderte Konsumgewohnheiten und unsere Produktionsweise von Gütern.²⁵ Allerdings werden die weltweiten Wasserressourcen den Bedarf nur um rund 60 % abdecken, sodass bis 2075 Schätzungen zur Folge mehr als 7 Milliarden Menschen von der weltweiten Wasserkrise betroffen sein könnten.²⁶

Verschiedene Akteur*innen sind bereits zu der Thematik aktiv – unter ihnen die Initiative *Blue Community*, der sich nach und nach auch Städte in Deutschland anschließen (u. a. Berlin, München, Marburg). *Blue Community* ist eine weltweite Initiative, angestoßen von der alternativen Nobelpreisträgerin Maude Barlow, die sich für das Menschenrecht auf Wasser, den Erhalt des Wassers als öffentliches Gut und die Förderung von Leitungswasser statt Flaschenwasser stark macht. Mit Beschluss des Abgeordnetenhauses vom 22. März 2018 ist Berlin Mitglied der internationalen Vereinigung „Blue Community“ geworden.²⁷

Schwerpunkte

politische Wasserthemen, Wasserwende in der Schule, *Blue Community*

Zielgruppe

8.–12. Klasse

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Bildungsmodul Politik und Sozialkunde

SDG

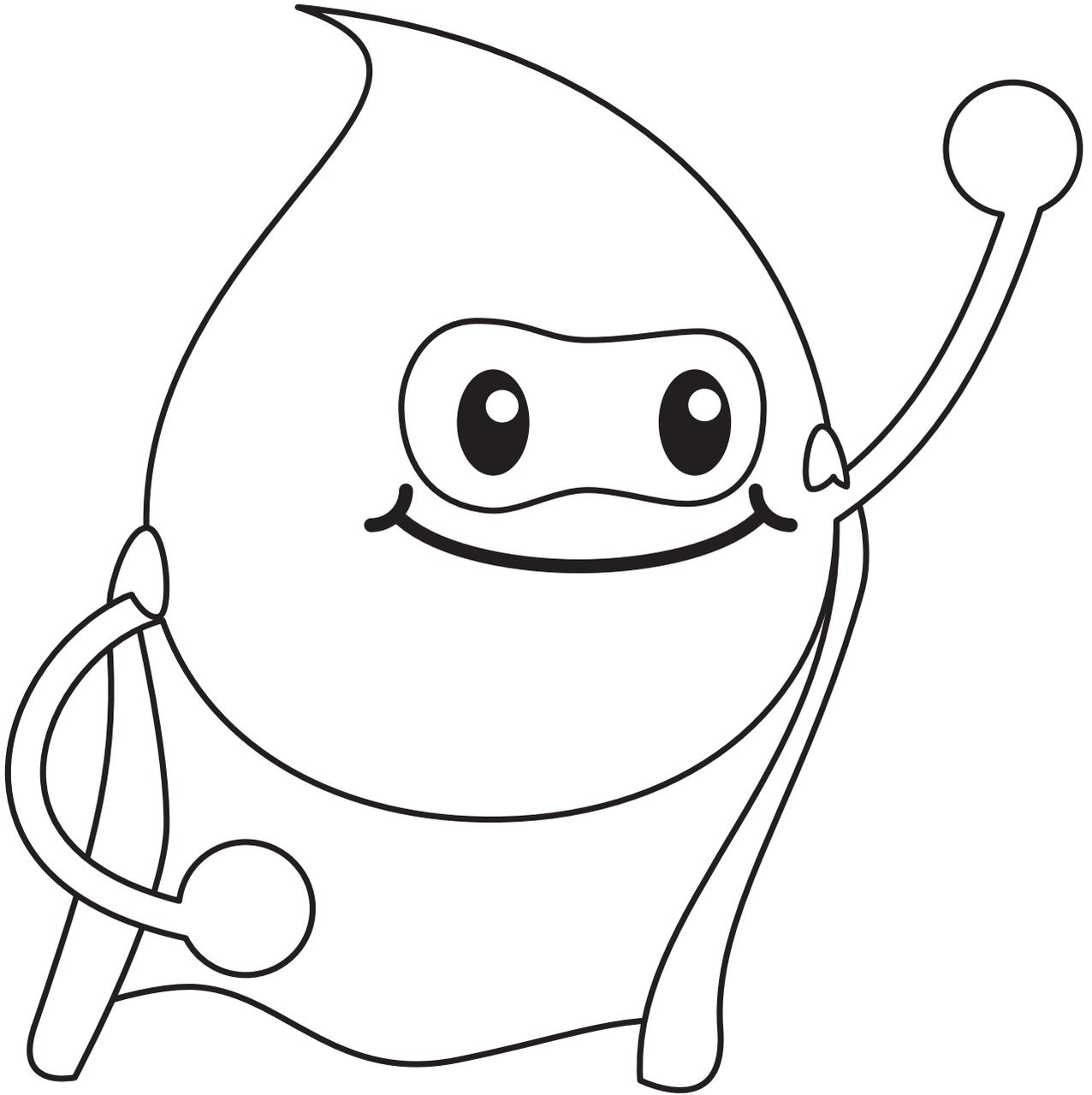


© <https://www.un.org/sustainabledevelopment/> *

Kurzbeschreibung

Das Bildungsmodul Politik und Sozialkunde greift die Problematik und Herstellung von Flaschenwasser auf und rückt Wasser als Ware gegenüber Wasser als Menschenrecht in den Mittelpunkt. Mithilfe von Karikaturen werden die Schüler*innen auf aktuelle Themen, wie die Privatisierung von Wasser, das Müllaufkommen durch Plastikwasserflaschen und die ungleiche Verteilung von Wasser, aufmerksam gemacht. Als positives Beispiel einer zivilgesellschaftlichen Initiative wird die *Blue Community* vorgestellt. Eine Einheit lässt die Schüler*innen in verschiedene Rollen schlüpfen, die Wasser aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen.

Die Schüler*innen setzen sich zudem mit den Prinzipien der *Blue Community* auseinander und überlegen, wie diese realisiert werden können. In diesem Bildungsmodul soll aber auch die Eigeninitiative der Schüler*innen angestoßen werden, indem ihnen verschiedene Handlungsoptionen für eine Wasserwende vorgestellt werden. Durch beispielsweise den selbst organisierten Schulbrunnenbau, die Gestaltung und Einführung eigener Trinkflaschen für die Schüler*innenschaft oder *Refill*-Stationen in der Schulumgebung werden die Schüler*innen zu Aktionen motiviert, um eine Wasserwende in der Schule zu starten.





Bildungsmodul Politik und Sozialkunde

Kurzübersicht

P 1: Blubbergespräch: Was bedeutet Wasser für mich? / Dauer: 10 Min.

Ziel: Die Schüler*innen können ihren persönlichen Bezug zu Wasser skizzieren.

Vorgehen: In Zweiergesprächen wird mittels offener Satzanfänge das Thema Wasser besprochen.

P 2: Rollenspiel: Wer bin ich

Dauer: 20–30 Min.

Ziel: Die Schüler*innen lernen unterschiedliche Rollen in Bezug zu Wasser kennen und nehmen eine neue Perspektive ein.

Vorgehen: Durch einen spielerischen Perspektivwechsel wird die Rolle von Wasser in unterschiedlichen Berufsgruppen, Lebensformen und Lebensräumen erkundet.

P 3: Wasserausstellung

Dauer: 30–40 Min.

Ziel: Die Schüler*innen diskutieren über aktuelle politische Wasserthemen.

Vorgehen: Es werden Karikaturen zum Thema Wasser analysiert und diskutiert.

P 4: Ideenwerkstatt zur *Blue Community* / Dauer: 45 Min.

Ziel: Die Schüler*innen können die *Blue Community* und ihre Grundsätze beurteilen.

Vorgehen: In Gruppen werden die Grundsätze der *Blue Community* mittels Leitfragen erarbeitet und in einer Zukunftsreise vorgestellt.

P 5: Quiz: Menschenrecht Wasser / Dauer: 45 Min.

Ziel: Die Schüler*innen können die globale Wasserkrise kritisch beurteilen.

Vorgehen: Es werden Texte gelesen, Fragen formuliert und im Anschluss ein Quiz in der gesamten Klasse gespielt.



Bildungsmodul Politik und Sozialkunde

P 6: Wasserwende in der Schule

Dauer: Je nach gewählter Einheit

Ziel: Die Schüler*innen lernen Eigeninitiative in der Schule zu entwickeln und ihre Vorhaben umzusetzen.

Vorgehen: Für diese Einheit können Sie aus P6.1–P6.3 wählen bzw. ein selbst gewähltes Thema recherchieren und ausarbeiten lassen.

P 6.1: *Refill*-Stationen in der Schulumgebung / Dauer: 120 Min.

Ziel: Die Schüler*innen können über die Bedeutung von frei zugänglichen Trink-Orten und der damit verbundenen Eigeninitiative reflektieren.

Vorgehen: In Gruppen erkunden die Schüler*innen ihre Schulumgebung und akquirieren neue Standorte für *Refill*-Stationen.

P 6.2: Trinkflaschen für die Schule

Dauer: 120 Min.

Ziel: Die Schüler*innen lernen, Eigeninitiative in der Schule zu entwickeln und ihre Vorhaben umzusetzen.

Vorgehen: In Gruppen und anhand von Leitfragen wird recherchiert, wie Trinkflaschen an die eigene Schule gebracht werden können.

P 6.3: Ein Trinkbrunnen für die Schule

Dauer: 120 Min.

Ziel: Die Schüler*innen lernen, Eigeninitiative in der Schule zu entwickeln und ihre Vorhaben umzusetzen.

Vorgehen: In Gruppen wird anhand von Leitfragen recherchiert, wie ein Trinkbrunnen an die eigene Schule gebracht werden kann.

P 7: Zukunftsreise: Pressekonferenz 20** / Dauer: 30–40 Min.

Ziel: Die Schüler*innen können ihr persönliches Engagement einschätzen.

Vorgehen: Anschließend an P6 werden die Ergebnisse aus der Zukunftsperspektive in Form einer Pressekonferenz präsentiert.



P1 – Blubbergespräch: Was bedeutet Wasser für mich?



Diese Einheit kann an verschiedenen Stellen während des Workshops eingesetzt werden.

Merkmale / Kompetenzen

Situiert, aktivierend /
Perspektivwechsel, Alltags-
bezug, vorausschauendes
und planendes Denken

Zielgruppe

Sekundarstufe I und II

Material

Zimbel, Stoppuhr
(diese ist nicht im Wasser-
koffer enthalten)

Dauer

10 Minuten

Gruppengröße

Gerade Teilnehmer*innen-
zahl aufgrund der Arbeit in
Zweiergruppen, bei ungera-
der Teilnehmer*innenzahl
gehen auch Dreiergruppen

Inhalt

In dieser Einheit geht es um persönliche Erlebnisse und Interessen, die mit anderen Schüler*innen in Partner*innenarbeiten ausgetauscht werden können. Jede Person hat eine andere Beziehung zum Thema Wasser und ganz eigene Erfahrungen. Daraus können spannende Diskussionen entstehen.

Vorgehen

Die Schüler*innen suchen sich ihre*n Partner*in und teilen sich die Rollen von Sprecher*in und Zuhörer*in zu. Sobald alle eine*n Partner*in gefunden haben und sich einander gegenüber sitzen, lassen Sie zum Ankommen einen Zimbelschlag erklingen. Nach einem kurzen Moment lesen Sie einen offenen Satz vor, dieser wird dann von dem/der Sprecher*in wiederholt und mit den Gedanken, die spontan in diesem Moment aufkommen, weitergeführt. Nach etwa 1–2 Minuten geben Sie der Klasse ein Zeichen (Zimbel) und die Rollen werden getauscht.

Am besten wählen Sie für die nachfolgende Runde einen anderen Satz, sodass die Spontaneität der Antworten erhalten bleibt. Die Schüler*innen sollen versuchen, auf Mimik, Gestik oder Laute zu verzichten und die ganze Zeit über Blickkontakt zu halten, um sich nur auf das Zuhören zu konzentrieren.

Mögliche Blubber-Sätze:

- *Ein Erlebnis aus meiner Kindheit, das mich an Wasser erinnert...*
- *Ein Erlebnis im Zusammenhang mit Wasser in dieser Woche war...*
- *Wenn ich an Wasser denke, fällt mir spontan ein...*
- *Wenn ich an Wasserknappheit denke, dann...*
- *Im Alltag nutze ich Wasser für...*
- *Wenn ich an die Zukunft unseres Wassers in der Welt denke, dann...*
- *Eine wasserfreundliche Stadt stelle ich mir folgendermaßen vor...*
- *Im Alltag benutze ich Wasser vor allem für...*

Im Anschluss an das Blubbergespräch können die Erfahrungen im Plenum ausgetauscht werden.



P2 – Rollenspiel: Wer bin ich?

Inhalt

Wasser ist vielseitig. Um die verschiedenen Perspektiven auf die Materie zu verstehen, sollen die Schüler*innen spielerisch verschiedene Rollen einnehmen.

Zur Vorbereitung werden die Leitfragen an die Tafel geschrieben:

- Was bedeutet Wasser für mich?
- Wofür brauche ich Wasser?
- Wie soll Wasser sein und in welcher Form?
(flüssig, fest, gasförmig)

Vorgehen

Die Klasse setzt sich in einen Stuhlkreis. Jede*r Schüler*in erhält eine Rollenkarte und soll sich zunächst in Eigenarbeit mit der ausgewählten Rolle und den vorgegebenen Fragen auseinandersetzen. Manchmal ist es auch hilfreich, die Antworten auf ein Blatt Papier zu schreiben. Nach fünf Minuten oder sobald die Klasse bereit ist, kann ein*e Schüler*in aufstehen und sich vorstellen. Das Ratespiel beginnt, die Klasse darf ausschließlich Ja-Nein-Fragen stellen, um herauszufinden, wer sich hinter der Rolle verbirgt.



Stichpunktartige Notizen zu den Leitfragen helfen, sich in die jeweiligen Rollen hineinzusetzen.

Merkmale / Kompetenzen

Situert, aktivierend / Perspektivwechsel, Alltagsbezug

Zielgruppe

Grundschule, Sekundarstufe I und II

Material

Rollenkarten (blaue Mappe), Fragekarten (blaue Mappe), Behälter für die Rollenkarten

Dauer

20–30 Minuten

Gruppengröße

4–25 Schüler*innen





P3 – Wasserausstellung



Diese Bildungseinheit eignet sich hervorragend als Überleitung und Vertiefung der Bildungseinheit P4, die spezifischer auf die fünf Prinzipien der *Blue Community* eingeht und bei der die Schüler*innen im Rahmen einer Transferaufgabe überlegen, wie diese fünf Prinzipien umsetzbar sind. Die Einheit eignet sich sehr gut als Themeneinstieg, da Sie sich hier ein Bild vom Wissensstand der Schüler*innen machen können.

Merkmale / Kompetenzen

ganzheitlich, multimedial, begleitend / Interdisziplinarität, vorausschauendes und planendes Denken, globale Dimension

Zielgruppe

Sekundarstufe I und II

Material

Karikaturen (blaue Mappe), Arbeitsblatt P3, Stoppuhr, Flipchart-Papier, Stifte

Dauer

30–40 Minuten

Gruppengröße

Max. 25 Schüler*innen

Inhalt

Wasser gilt als der Rohstoff des Lebens und wird als Ware verkauft. Dies bringt, vor allem langfristig gesehen, fatale Folgen mit sich. Die Prinzipien der *Blue Community* sollen mithilfe von Karikaturen veranschaulicht werden. Dabei werden den Schüler*innen die globalen Zusammenhänge in Bezug auf Wasser aufgezeigt.

Vorgehen

In dieser Bildungseinheit werden die Schüler*innen anhand von Karikaturen über die fünf Prinzipien der *Blue Community* an das Thema herangeführt. Über Bildinterpretationen und Leitfragen sollen die Schüler*innen die Karikaturen analysieren und interpretieren.

Die Schüler*innen werden in Gruppen zu je 4–5 Personen eingeteilt. In den Ecken des Klassenzimmers hängen Karikaturen, die die Themen Privatisierung, öffentliche Wasserversorgung und Wasser als Menschenrecht aufgreifen.

Leitfragen zur Bildinterpretation:

1. Was ist die Kernaussage oder das Thema der Karikatur?
2. Wie und mit welchen Mitteln (Figuren, Objekte, Symbole) wird das Thema dargestellt?
3. Ist aus der Karikatur eine bestimmte Einstellung, Meinung oder Deutung des/der Zeichners*in erkennbar?
4. Wie beurteilt ihr die Aussage der Karikatur?
5. Welche Fragen ergeben sich für euch aus der Karikatur?
6. Welche weiteren Ideen oder Gedanken habt ihr zu dieser Karikatur?



Variante 1 – Rotation

Nach 5 Minuten wechseln die Gruppen im Uhrzeigersinn das Bild und beantworten die Leitfragen des nächsten Bildes. So wird sichergestellt, dass jede*r Schüler*in sich mit allen Karikaturen auseinandersetzt. Am Schluss werden die wichtigsten Stichpunkte zu den jeweiligen Karikaturen festgehalten und diskutiert.

Variante 2 – stille Diskussion

Neben jeder Karikatur hängt ein weißes Flipchart-Poster, auf dem sechs Quadrate aufgezeichnet sind. In jedem Feld steht eine der oben aufgeführten Fragen. Die Schüler*innen gehen durch den Raum und sollen ihr Wissen, ihre Gedanken und Fragen zu den jeweiligen Karikaturen aufschreiben. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Poster laut und möglichst wertfrei vorgelesen. Bei Bedarf kann in der Gruppe über einzelne Aspekte diskutiert werden.

SDG-Bezug

In diese Einheit können die Inhalte der SDG 5 – *Geschlechtergleichheit*, 6 – *Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen*, 10 – *Weniger Ungleichheiten*, 11 – *Nachhaltige Städte*, 13 – *Maßnahmen zum Klimaschutz* sowie 14 – *Leben unter Wasser* einbezogen werden.



P4 – Ideenwerkstatt zur *Blue Community*



Um ein Bild von der *Blue Community* zu bekommen, kann der Image-Film der *Blue Community* auf dem USB-Stick angeschaut werden. Es empfiehlt sich, diesen nach der Ideenwerkstatt, als Wiederholung und Vertiefung, anzuschauen.

Merkmale / Kompetenzen

Situiert, selbstbestimmt-partizipativ, ganzheitlich / Interdisziplinarität, Alltagsbezug, vorausschauendes und planendes Denken, globale Dimension

Zielgruppe

Sekundarstufe I und II

Material

Arbeitsblatt P4, Prinzipien-Schilder (blaue Mappe), Requisiten (rote Mappe), Blätter, Stifte

Dauer

45 Minuten

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen, Gruppengröße 5–6 Schüler*innen

Inhalt

Die *Blue Community* ist eine internationale Initiative, die vom *Council of Canadians* ins Leben gerufen wurde. Ziel der *Blue Community* ist der Schutz des Wassers als öffentliches Gut, das heißt: Wasser als Menschenrecht und nicht als Handelsware.

Bereits 1995 prophezeite der damalige Vizepräsident der Weltbank, Ismail Serageldin, dass die Kriege des 21. Jahrhunderts nicht um Öl, sondern um Wasser geführt würden. Um der Not und den Konflikten um Wasser zu begegnen, erklärten die Vereinten Nationen 2010 Wasser zum Menschenrecht. Maßgeblich daran beteiligt war die damalige Sonderbeauftragte der UN-Vollversammlung für Wasser, Maude Barlow. Sie ist Gründerin der internationalen Initiative *Blue Community*. Für ihr Engagement als „Water Warrior“ wurde ihr bereits 2005 der alternative Nobelpreis verliehen.

Eine *Blue Community* verfolgt drei Hauptprinzipien:

Anerkennung von Wasser als Menschenrecht, Erhalt des Wassers als öffentliches Gut und Bereitstellung von hochwertigem Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser.

Weitere Informationen unter:

<https://atiptap.org/projekte/weitere/blue-community-berlin/>

Die *Blue Community* hat die drei Prinzipien erweitert.

Hinzu kommen der Schutz der öffentlichen Gewässer und die Pflege von internationalen Partnerschaften.

In Deutschland bekennen sich immer mehr Städte zur *Blue Community*. Die *Blue Community* ist ein gutes Beispiel, um das sechste globale Ziel für nachhaltige Entwicklung der *Agenda 2030* (SDG 6 – *Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen*) voranzutreiben und ein klares Zeichen für unser Wasser zu setzen.

Vorgehen

Die fünf Grundsätze der *Blue Community* (siehe Arbeitsblatt) werden im Klassenzimmer aufgehängt. Die Schüler*innen werden nun in fünf Gruppen eingeteilt und sollen sich zu jedem dieser Grundsätze folgende Frage stellen: Welche Schritte müssen durchlaufen werden, damit das Prinzip erfüllt/umgesetzt werden kann? Dabei sollen die Schüler*innen Ideen sammeln, die die Sichtbarkeit der Erfüllung des Prinzips deutlich machen.



Beispiel:

Anerkennung von Wasser als Menschenrecht:

- Zugang zu bezahlbarem Wasser ermöglichen
- Schutz der Wasserqualität
- Wasser als Menschenrecht im Grundgesetz verankern

Erhalt des Wassers als öffentliches Gut:

- öffentliche Wasserversorgung in der Stadt

Prinzip Leitungswasser vor Flaschenwasser:

- öffentliche Trinkbrunnen, Refill-Stationen, wiederbefüllbare Flaschen

Die Schüler*innen sollen in dieser Einheit dazu eingeladen und ermutigt werden, neue und positive Zukunftsvisionen für Wasser zu entwickeln. Wie kann eine wasserfreundliche Stadt aussehen? Was ist notwendig, damit das Wasser in einer Stadt rundum geschützt ist? In diesem Zusammenhang können auch die Themen Dürre und Trockenheit mit eingebunden werden und hinsichtlich des Prinzips „Schutz der Gewässer“ beispielsweise nachhaltige Wasser-Strategien, wie das Auffangen von Regenwasser, thematisiert werden. Weiterführende Links finden Sie in den Literaturtipps.

Die Präsentation der Antworten findet in Form einer Zukunftsreise (siehe auch P7) statt. Die Schüler*innen berichten innerhalb ihrer Gruppe, wie sie die Welt anhand dieser Grundsätze geändert haben:

*„Willkommen im Jahr 2030 – In der Agenda 2030 haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle Menschen zu ermöglichen. Ein wichtiger Beitrag zu diesem Erfolg war das Erreichen des Klimaschutzziels 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen durch die Tatsache, dass immer mehr Städte und Schulen zu Blue Communities wurden. Eine wahre Welle ist entstanden und die Zivilgesellschaft hat sich gemeinsam mit der Politik aktiv für das Wasser eingesetzt. Ihr seid alle Zeitzeug*innen und habt den Wandel aktiv unterstützt. Berichtet uns, was ihr gemacht habt, welche Schritte ihr unternommen habt, um diese Ziele zu erreichen.“*

Die einzelnen Gruppen sollen nun aus der Vergangenheit berichten und ihre Vorhaben und Ideen so vortragen, als hätten sie diese bereits umgesetzt.

SDG-Bezug

In diese Einheit können die Inhalte der SDG 5 – *Geschlechtergleichheit*, 6 – *Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen*, 10 – *Weniger Ungleichheiten*, 11 – *Nachhaltige Städte*, 13 – *Maßnahmen zum Klimaschutz*, 14 – *Leben unter Wasser* und 17 – *Partnerschaften zur Erreichung der Ziele* einbezogen werden.



P5 – Quiz: Menschenrecht Wasser

Merkmale / Kompetenzen

Aktivierend, multimedial /
Interdisziplinarität,
Perspektivwechsel,
globale Dimension

Zielgruppe

Sekundarstufe I und II

Material

Arbeitsblatt P5, Blätter, Stifte

Dauer

45 Minuten, abhängig von
der jeweiligen Klassengröße

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen

Inhalt

Schon heute erleben wir eine globale Wasserkrise und diese wird in den nächsten Jahrzehnten noch weit größere Ausmaße annehmen.²⁸ In dieser Einheit setzen sich die Schüler*innen mit unterschiedlichen Themen in Bezug auf die Wasserkrise auseinander: Zugang zu sauberem Trinkwasser, Wasserknappheit, Privatisierung und menschengemachter Klimawandel. Außerdem werden Lösungsansätze für diese Probleme aufgezeigt – vor allem die Forderung, das Menschenrecht Wasser im Grundgesetz zu verankern, um so jedem Menschen dieses Grundrecht zu sichern.

Vorgehen

Um über das Gelesene zu reflektieren, ist es hilfreich, Fragen zu stellen. Den Schüler*innen wird das Arbeitsblatt „Menschenrecht Wasser“ ausgeteilt.

Nach dem Durchlesen sollen sie eigenständig sieben W-Fragen zum Text formulieren:
Wer ...?, Wann ...? Was ...?, Warum ...?,
Wie ...?, Welche ...?, Wozu ...

Abschließend kommen alle in einem Stuhlkreis zusammen und das Quiz beginnt. Die erste Person stellt eine der formulierten Frage. Wer sie als erstes beantwortet, darf die nächste Frage stellen usw.

Danach kann in der gesamten Klasse noch gemeinsam die Thematik diskutiert werden und einzelne Themen können vertieft werden, in dem sie beispielsweise in Gruppenarbeit recherchiert werden.



P6 – Wasserwende in der Schule

Inhalt

Die Schule soll ein Ort sein, an dem die Schüler*innen Eigeninitiative und gemeinschaftliches Engagement erproben und umsetzen können. Diese Einheit gibt den Schüler*innen Gestaltungsraum, um eine Wasserwende in der eigenen Schule zu starten. Dies kann von der Auszeichnung von *Refill*-Stationen über schuleigene Trinkflaschen bis hin zum eigenen Trinkbrunnen gehen. Den Ideen und der Aktion sind keine Grenzen gesetzt.

Vorgehen

In dieser Einheit gibt es viele Möglichkeiten, aus denen Sie wählen können. Natürlich können Sie auch selbst überlegen, welche Bedürfnisse die Schule hat.

Vor dem Workshop sollte der Bedarf der Schule in einem Gespräch erörtert werden. Können die Schüler*innen nach dem Workshop an dem Projekt weiterarbeiten, ist eine größere Aktion denkbar. Ist es eine einmalige Aktion oder findet sie im Rahmen einer mehrtägigen Projektwoche statt, sollte die Aktion dem zeitlichen Rahmen angepasst werden.

P6.1 bis P6.3 stellen drei Module bereit, die Sie in der Klasse durchgehen können. Das Thema, an dem die Schüler*innen arbeiten sollen, wird im Vorfeld festgelegt.



Weitere Begleitung durch eine Lehrkraft erforderlich

Merkmale / Kompetenzen

Erleben und erproben, selbstbestimmt-partizipativ, multimedial, nachbereitend-weiterführend / Gemeinschaftliches Handeln, Interdisziplinarität, Alltagsbezug, vorausschauendes und planendes Denken

Zielgruppe

Grundschule (kleine Aktion), Sekundarstufe I und II

Material

Ggf. Computerraum für Internetrecherche

Dauer

Je nach gewählter Einheit

Gruppengröße

Je nach gewählter Einheit





Bildungsmodul Politik und Sozialkunde

P6.1 – Refill-Stationen in der Schulumgebung



Erkundungsgebiet vorher genau abstimmen und den Schüler*innen Kontaktdaten mitgeben. Alle Links für weitere Informationen sind in den Literaturtipps zu finden. Außerdem finden Sie passendes Filmmaterial auf dem USB-Stick.

Merkmale / Kompetenzen

Erleben und erproben, selbstbestimmt-partizipativ, multimedial, nachbereitend-weiterführend / Gemeinschaftliches Handeln, Interdisziplinarität, Alltagsbezug, vorausschauendes und planendes Denken

Zielgruppe

Sekundarstufe I und II

Material

Arbeitsblatt P6.1, Refill-Aufkleber

Dauer

Gesamtdauer 120 Minuten (Aufklärung über die Refill-Initiative 30 Min., Refill-Stationen finden und auszeichnen 60 Min., Ergebnispräsentation 30 Min.)

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen

Inhalt

Refill ist eine internationale Kampagne zur Förderung des Konsums von Leitungswasser. Dazu werden Cafés, Bars und Geschäfte mit einem Aufkleber ausgezeichnet wenn sie mitgebrachte Gefäße kostenfrei mit Leitungswasser auffüllen. *Refill* trägt aktiv zu der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der *Agenda 2030* bei.

Vorgehen

Zunächst geht es darum, den Schüler*innen Inhalte und Ziele der *Refill*-Aktion zu vermitteln. Hierzu bietet sich ein YouTube-Video an. Den entsprechenden Link und weiteres Material dazu finden Sie auf dem USB-Stick.

Anschließend werden die Schüler*innen in Gruppen eingeteilt, mit *Refill*-Aufklebern und dem Infolyer ausgestattet. Die Aufgabe besteht nun darin, ein oder zwei Orte in der Umgebung der Schule zu finden, die das *Refill*-Netzwerk verstärken wollen. Dazu müssen die Schüler*innen die Besitzer*innen zunächst über die Aktion und die Vorteile von Leitungswasser aufklären, um anschließend den Aufkleber *Refill*-Station anzubringen. Besonders positiv an dieser Aktion: Die Schüler*innen werden selbst aktiv und können die neuen *Refill*-Stationen gleich für sich nutzen. Außerdem wird das Verantwortungsbewusstsein der Schüler*innen gestärkt.





P6.2 – Trinkflaschen für die Schule

Inhalt

Mehrweg-Trinkflaschen können immer wieder befüllt werden. Dadurch werden große Mengen an Kunststoff und anderen Ressourcen eingespart. Mit einer schuleigenen Flasche, auf der zudem das Schullogo abgebildet ist, setzen Schüler*innen und Schule ein klares Zeichen gegen die Plastikflut.

Vorgehen

Eingeteilt in vier Gruppen können die Schüler*innen diese Einheit ihren individuellen Interessen entsprechend bearbeiten und sich einer der folgenden Fragen annehmen:

1. Fundraising: Wie/woher bekommen wir Geld für unsere Flaschen?
2. Design: Wie soll die Schulflasche aussehen?
3. Auswahl: Welche Flasche soll es werden?
4. Partizipation der Schüler*innenschaft:
Wie erreichen wir die Mitschüler*innen?



Mögliche Hausaufgabe:
Lassen Sie die Schüler*innen eine/n Tag/Woche lang die auf der Straße liegenden Plastikflaschen zählen (und natürlich einsammeln).

Merkmale / Kompetenzen

Erleben und erproben, selbstbestimmt-partizipativ, multimedial, nachbereitend-weiterführend / Gemeinschaftliches Handeln, Interdisziplinarität, Alltagsbezug, vorausschauendes und planendes Denken

Zielgruppe

Sekundarstufe I und II

Material

Arbeitsblatt P6.2, Computerraum für Recherche, Schreibmaterial

Dauer

Gesamtdauer 120 Minuten (Vorstellung und Gruppenfindung 20 Min., Recherche und Gruppenarbeit 70 Min., Präsentation in Form einer Zukunftsreise 30 Min.)

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen, Gruppengröße max. 5–6 Schüler*innen





P6.3 – Ein Trinkbrunnen für die Schule

Merkmale / Kompetenzen

Erleben und erproben, selbstbestimmt-partizipativ, multimedial, nachbereitend-weiterführend / Gemeinschaftliches Handeln, Interdisziplinarität, Alltagsbezug, vorausschauendes und planendes Denken

Zielgruppe

Sekundarstufe I und II

Material

Arbeitsblätter P6.3–6.6, Leitfaden für Trinkbrunnen in Bildungseinrichtungen (Grundlagenmaterial),

Dauer

Gesamtdauer 120 Minuten (Vorstellung und Gruppenfindung 20 Min., Recherche und Gruppenarbeit 70 Min., Präsentation in Form einer Zukunftsreise 30 Min.)

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen, Gruppengröße max. 5–6 Schüler*innen

Inhalt

Mit dem Trinkbrunnen wird ein gesundes und zugleich verpackungsfreies Trinkverhalten im Schulalltag ganz praktisch gefördert. Aus dem Schultrinkbrunnen fließt frisches Leitungswasser.

Die Schüler*innen werden bereits in den Bau des Brunnens eingebunden. Das bedeutet, dass diese Aktion als längerfristiges Projekt gedacht ist.

Vorgehen

Es gibt vier Kleingruppen. Die Schüler*innen können sich ihnen je nach Interesse zuordnen:

1. Bauliche Maßnahmen: Wo soll der Brunnen stehen?
2. Fundraising: Welche Geldtöpfe gibt es?
3. Argumente für potenzielle Förderer*innen: Welche Argumente sprechen für den Bau eines Trinkbrunnens in unserer Schule?
4. Partizipation der Schule: Wie können wir das Thema in der Schüler*innenschaft bekannt machen?

Die Schüler*innen arbeiten selbstständig und sollen zu einer gruppenintern beschlossenen Antwort auf ihre jeweilige Leitfrage kommen.

Hinweis

Am besten händigen Sie den Gruppen neben den Arbeitsblättern den Leitfaden zu Trinkbrunnen aus, der Sie und die Schüler*innen bei dieser Aufgabe unterstützt.

Nach erfolgreicher Projektumsetzung ist auch eine Ausstellung, ein Sketch oder ein Vortrag vor der gesamten Schule zur Brunnenöffnung denkbar. Im Anschluss können Sie P7 folgen lassen, um die Ergebnisse zu präsentieren.



P7 – Zukunftsreise: Pressekonferenz 20**

Inhalt

Diese Übung eignet sich als direkter Anschluss an Einheit P6. In Form eines Gedankenexperiments wird die Sichtweise der Schüler*innen erweitert. Dabei betrachten die Schüler*innen die Umsetzungen ihrer Ideen aus der Zukunft – ein Anreiz für neue Projekte.

Vorgehen

Nachdem die Gruppen die Einheit P6 absolviert haben, können sie ihre Rechercheergebnisse oder hinzugewonnenen *Refill*-Stationen hier aus der Zukunftsperspektive heraus präsentieren. Dazu sollen die Schüler*innen sich folgende Situation vorstellen:

*„Es ist ein Jahr vergangen, seitdem ihr die Wasserwende an eurer Schule in Gang gesetzt habt. Die Presse ist gespannt darauf zu erfahren, welche Schritte und Wege ihr gegangen seid, um beispielsweise Trinkflaschen in der Schule, viele Refill-Stationen oder einen Trinkbrunnen in der Schule zu etablieren. Gebt eure Erfahrungen weiter und berichtet den Journalist*innen, wie ihr die Wasserwende in eurer Schule in Gang gesetzt habt.“*

Jede Gruppe soll nun die ausgearbeiteten Ergebnisse so vorstellen, als hätten sie die jeweiligen Schritte, die sie sich im Brainstorming überlegt haben, bereits umgesetzt.

Merkmale / Kompetenzen

Erleben und erproben, selbstbestimmt-partizipativ / Gemeinschaftliches Handeln, Interdisziplinarität, Alltagsbezug, vorausschauendes und planendes Denken

Zielgruppe

Grundschule, Sekundarstufe I und II

Material

Flipchart-Papier, Moderationsmaterial

Dauer

30–40 Minuten, abhängig von der jeweiligen Gruppengröße

Gruppengröße

Max. 30 Schüler*innen



Arbeitsblatt

P3 – Wasserausstellung

Arbeitsauftrag

Teilt euch in Gruppen zu je 4–5 Personen auf. In den Ecken des Klassenzimmers hängen Karikaturen, die die Themen Privatisierung, öffentliche Wasserversorgung und Wasser als Menschenrecht aufgreifen.

Leitfragen zur Bildinterpretation:

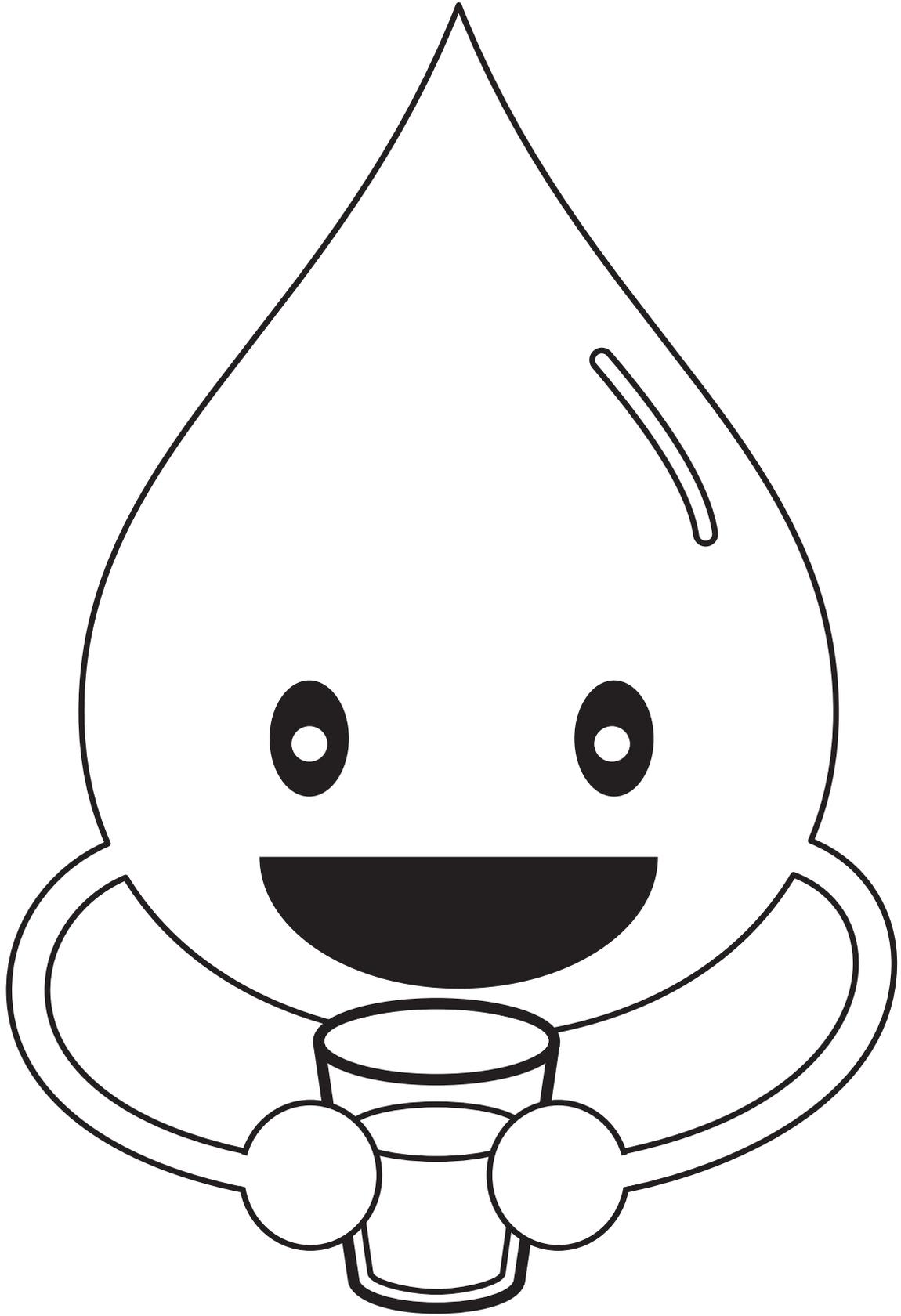
1. Was ist die Kernaussage oder das Thema der Karikatur?
2. Wie und mit welchen Mitteln (Figuren, Objekten, Symbolen) wird das Thema dargestellt?
3. Ist aus der Karikatur eine bestimmte Einstellung, Meinung oder Deutung des Zeichners / der Zeichnerin erkennbar?
4. Wie beurteilt ihr die Aussage der Karikatur?
5. Welche Fragen ergeben sich für euch aus der Karikatur?
6. Welche weiteren Ideen oder Gedanken habt ihr zu dieser Karikatur?

Variante 1 – Rotation

Nach fünf Minuten wechseln die Gruppen im Uhrzeigersinn das Bild und beantworten die Leitfragen zum nächsten Bild. So wird sichergestellt, dass sich alle mit allen Karikaturen auseinandersetzen. Am Schluss werden die wichtigsten Stichpunkte zu den jeweiligen Karikaturen festgehalten und diskutiert.

Variante 2 – Stille Diskussion

Neben jeder Karikatur hängt ein weißes Flipchart-Poster, auf dem sechs Quadrate aufgezeichnet sind. In jedem Quadrat steht eine der oben aufgeführten Fragen. Lauft durch den Raum und notiert euer Wissen, eure Fragen oder Gedanken zu den jeweiligen Karikaturen. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Poster laut und möglichst wertfrei vorgelesen. Bei Bedarf könnt ihr über einzelne Aspekte gemeinsam diskutieren.





Arbeitsblatt

P4 – Ideenwerkstatt zur *Blue Community*

Inhalt

Die *Blue Community* ist eine internationale Initiative, die vom *Council of Canadians* ins Leben gerufen wurde. Ziel der *Blue Community* ist der Schutz des Wassers als öffentliches Gut, das heißt: Wasser als Menschenrecht und nicht als Handelsware.

Bereits 1995 prophezeite der damalige Vizepräsident der Weltbank, Ismail Serageldin, dass die Kriege des 21. Jahrhunderts nicht um Öl, sondern um Wasser geführt würden. Um der Not und den Konflikten um Wasser zu begegnen, erklärten die Vereinten Nationen 2010 Wasser zum Menschenrecht. Maßgeblich daran beteiligt war die damalige Sonderbeauftragte der UN-Vollversammlung für Wasser, Maude Barlow. Sie ist Gründerin der internationalen Initiative *Blue Community*. Für ihr Engagement als „Water Warrior“ wurde ihr bereits 2005 der alternative Nobelpreis verliehen.

Eine *Blue Community* verfolgt drei Hauptprinzipien: Anerkennung von Wasser als Menschenrecht, Erhalt des Wassers als öffentliches Gut und Bereitstellung von hochwertigem Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser. Weitere Informationen unter: <http://bluecommunityberlin.de/>

Die *Blue Community Berlin* hat die drei Prinzipien um die zwei folgenden erweitert: Schutz der öffentlichen Gewässer und internationale Partnerschaften.

In Deutschland bekennen sich immer mehr Städte zur *Blue Community*. Die *Blue Community* ist ein gutes Beispiel, um das sechste globale Ziel für nachhaltige Entwicklung der *Agenda 2030* (SDG 6) *Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen* voranzutreiben und ein klares Zeichen für unser Wasser zu setzen.





Arbeitsblatt

Blue Communities verfolgen fünf Prinzipien

1. Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung

Die verantwortlichen Stellen und Personen der Stadt, Gemeinde oder Institution tragen zur Umsetzung dieser Rechte bei und unterstützen entsprechende Maßnahmen.

2. Schutz der öffentlichen Gewässer

Die Flüsse, Seen und anderen Gewässer der *Blue Community* werden weder durch Düngemittel, Medikamentenrückstände noch durch Fracking verunreinigt.

3. Gegen die Privatisierung der Wasserversorgung

In einer *Blue Community* sind die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in öffentlichem Eigentum bzw. unter deren Kontrolle. Die *Blue Community* setzt sich dafür ein, dass diese kommunalen Aufgaben in öffentlicher Hand bleiben.

4. Leitungswasser statt Flaschenwasser

In einer *Blue Community* wird Leitungswasser wo immer möglich eingesetzt, z. B. für interne Besprechungen oder öffentliche Veranstaltungen. Zusätzlich wird über das Leitungswasser informiert und die Nutzung gefördert, um den Transport von Flaschenwasser und den damit verbundenen Abfall zu reduzieren.

5. Internationale Vernetzung

Eine *Blue Community* setzt sich auch auf internationaler Ebene für das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung ein. Sie pflegt vor diesem Hintergrund langfristige öffentlich-rechtliche Partnerschaften sowie den Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Städten, Gemeinden oder Institutionen im Ausland, insbesondere mit Ländern, in denen diese Rechte noch nicht ausreichend gesichert sind.

Arbeitsauftrag

Eure Schule oder Stadt kann eine *Blue Community* werden. Dazu müssen die oben genannten fünf Prinzipien umgesetzt werden. Bildet fünf Gruppen, ordnet euch einem Prinzip zu und notiert euch Stichpunkte zu folgender Frage:

Welche Schritte müssen durchlaufen werden, damit die Prinzipien an meiner Schule / in meiner Stadt erfüllt und umgesetzt werden können?



Arbeitsblatt

P5 – Quiz: Menschenrecht Wasser

Arbeitsauftrag

1. Lest euch den untenstehenden Text auf dem Arbeitsblatt genau durch.
2. Formuliert anschließend sieben W-Fragen zum Text:
Wer ...?, Wann ...?, Was ...?, Warum ...?, Wie ...?, Welche ...?, Wozu ...?
3. Setzt euch nun alle in einen Stuhlkreis und startet ein Quiz.
4. Die erste Person stellt eine Frage. Wer sie als erstes beantwortet, darf die nächste Frage stellen usw.

Recht auf Wasser – die aktuelle Lage der weltweiten Wasserkrise

„Unser Planet erlebt eine globale Wasserkrise. Der Bedarf nach Wasser wird in den nächsten 15 Jahren um 55 % ansteigen (Bezugsjahr 2017). An diesem Punkt werden die weltweiten Wasserressourcen lediglich 60 % des globalen Bedarfs abdecken, und die Wasserkrise könnte im Jahr 2075 mehr als sieben Milliarden Menschen betreffen.“ (Zitat: Maude Barlow 2017, Rede vor dem Berliner Abgeordnetenhaus)

Prognosen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2030 mehr als die Hälfte der Menschen in den großen Städten in sozial benachteiligten Stadtteilen (Slums) leben werden, in denen sie weder Zugang zu sauberem Wasser noch Zugang zu Sanitäreinrichtungen haben werden. Kindersterblichkeit und Krankheiten, die bis zum Tod führen, sind nur einige Folgen davon. Derzeit sterben jeden Tag mehr als 1.000 Kinder weltweit an verschmutztem Wasser. Insgesamt sterben mehr Kinder an Krankheiten, die auf unsauberes Wasser zurückzuführen sind, als durch alle Gewalttaten auf dieser Welt – inklusive Krieg.

Da auch in Europa Dürren zunehmen und die Wasservorräte übernutzt werden, herrscht auch in unserer Region zunehmend Wassermangel. Vor allem in südlichen Ländern, wie in Spanien, kommt es zu akuten Wasserkrisen. Gründe hierfür sind vor allem die Landwirtschaft und der Tourismus, der den Wasserverbrauch, etwa für Swimmingpools, Wellnessangebote und Golfplätze, steigen lässt.

In den kommenden Jahren wird der Mangel an sauberem Süßwasser zu einem wachsenden Problem werden. Der menschengemachte Klimawandel ist bereits heute auch in Deutschland spürbar und verändert die Wasserverfügbarkeit. Regionale Klimamodelle zeigen, dass sich die Niederschlagsverteilung in den nächsten Jahrzehnten weiter verändern wird. Demnach soll der Osten trockener werden und in den westlichen Bundesländern wird eine Zunahme der Winterniederschläge erwartet. Die Sommerniederschläge gehen über ganz Deutschland zurück. Insgesamt kann die regionale Zunahme der Winterniederschläge die Abnahme der Sommerniederschläge nicht ausgleichen, sodass das Wasserangebot regional aber auch insgesamt zurückgehen wird.



Arbeitsblatt

In vielen Teilen der Welt führt der Wassermangel schon jetzt dazu, dass viele Menschen ihre Heimat verlassen müssen. In den kommenden Jahrzehnten wird er voraussichtlich mehrere Millionen Menschen pro Jahr zur Flucht zwingen. Menschen können zwar mehrere Wochen ohne Nahrung auskommen, allerdings nur wenige Tage ohne Wasser.

Außerdem stellt die Privatisierung von Wasser in vielen Teilen der Welt, wie beispielsweise den Vereinigten Staaten, England und vielen Ländern Afrikas, ein großes Problem dar. Privatisierung von Wasser bedeutet, dass Unternehmen Quellen kaufen und mit Trinkwasser handeln. Dementsprechend werden die Preise oft nur durch den Markt bestimmt und nicht staatlich reguliert. Dies hat zur Folge, dass sich viele Menschen den Zugang zu Wasser kaum oder gar nicht leisten können. Vor allem der Weltwasserrat und die Weltbank fördern die private und gewinnorientierte Wasserversorgung und leisten damit der Einstellung Vorschub, dass Wasser zwar ein Bedürfnis, aber kein Recht darstellt.

Glücklicherweise hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2010 anerkannt, dass es ein Recht ist, Zugang zu Wasser und sanitärer Grundversorgung zu haben. Demnach sind alle Regierungen dafür verantwortlich, ihren Bürger*innen sauberes Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

Die weltweiten Wasserprobleme sind immer von einer Vielzahl regionaler Faktoren abhängig. So ist Wasser sowohl geografisch als auch saisonal ungleich verteilt. Demnach müssen Lösungen auf der Grundlage der Bedürfnisse für jedes Land regional unterschiedlich formuliert werden.

Wasser ist entscheidend für unser Überleben und muss allen Menschen zugänglich sein. Wenn der Zugang zu Wasser privatisiert wird, treten erfahrungsgemäß profitorientierte Interessen in den Vordergrund. Dagegen verliert das Menschenrecht auf Wasser in diesem Fall an Bedeutung. Es ist also unabdingbar, dass Wasser als Gemeingut von Regierungen verwaltet und verteilt wird, damit alle in den Genuss von sauberem Trinkwasser kommen können – nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft.

Quellen:

- Maude Barlow 2013: Blaue Zukunft, Kunstmann Verlag
- Maude Barlow 2017: Rede Abgeordnetenhaus Berlin im März 2017
- Umweltbundesamt 2014: Wassersparen in Privathaushalten
- Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher 2011: Nachhaltiges Wassermanagement als globale Herausforderung



Arbeitsblatt

P6.1 – Refill-Stationen in der Schulumgebung

Inhalt

Refill ist eine internationale Kampagne zur Förderung des Konsums von Leitungswasser. Dazu werden Cafés, Bars und Geschäfte mit einem Aufkleber ausgezeichnet wenn sie mitgebrachte Gefäße kostenfrei mit Leitungswasser auffüllen.

Refill trägt aktiv zu der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele aus der *Agenda 2030* bei. Weitere Informationen findest du unter: <https://refill-deutschland.de/berlin/>.

Arbeitsauftrag

Du kannst aktiv dazu beitragen, dass deine Umgebung umwelt- und klimafreundlicher wird, indem du beispielsweise Teil der *Refill*-Bewegung wirst und immer mehr Orte über die Vorteile von Leitungswasser aufklärst.

Überzeuge die Cafés, Supermärkte und weitere Geschäfte in deiner Schulumgebung davon, zu einer *Refill*-Station zu werden, um so einen Beitrag zum Umweltschutz durch Plastikvermeidung zu leisten. Hier ein paar Tipps, die dich dabei unterstützen sollen, deine Mission erfolgreich umzusetzen:

Vor dem Gespräch

Bereite dich auf das Gespräch vor und recherchiere ausführlich zum Thema. Informiere dich vorab unter <https://refill-deutschland.de/berlin/> zur Kampagne und den Stationen in deiner Umgebung. Hier noch ein Link zu unserem Wasserwissen dazu: <https://atiptap.org/wasserwissen/>

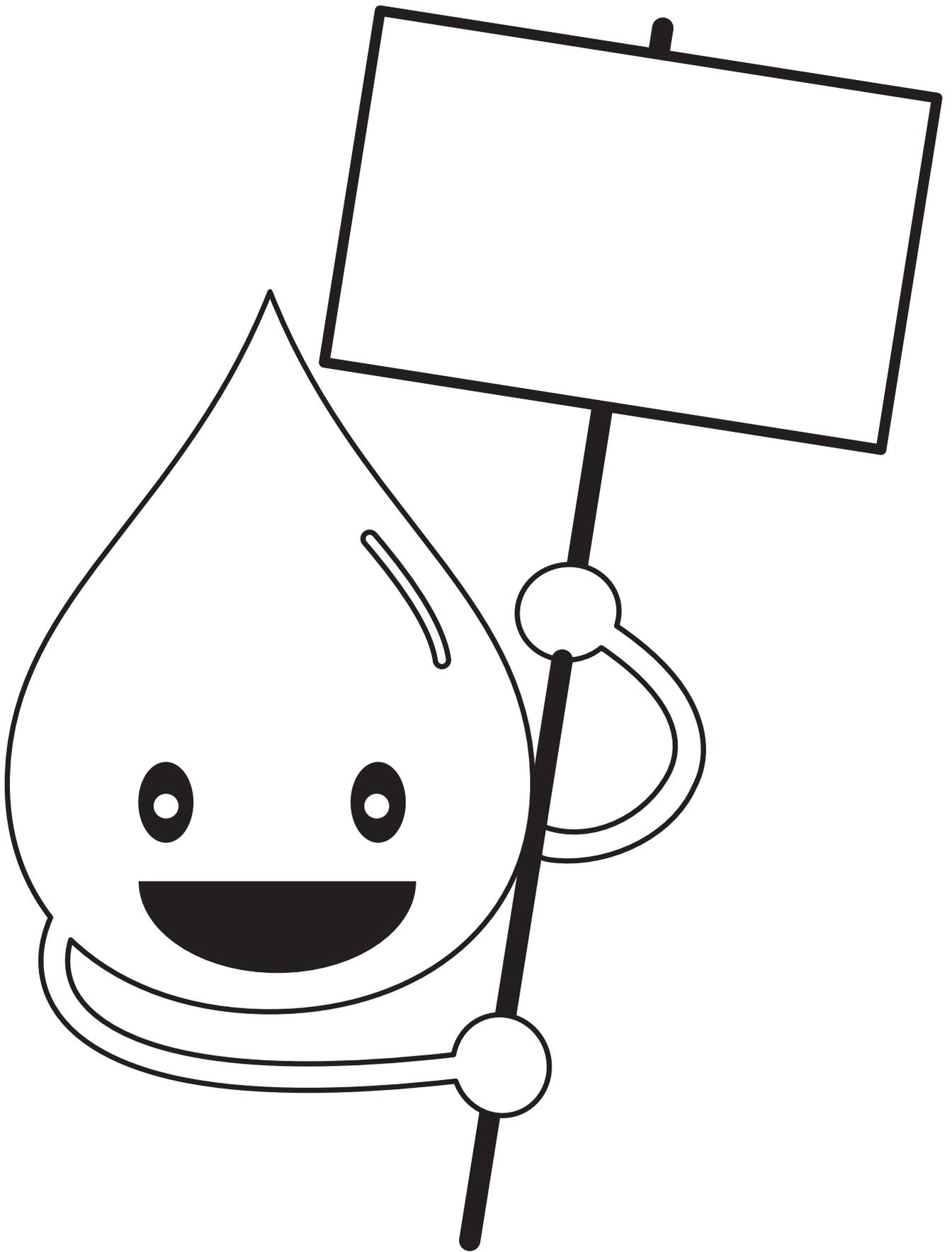
Während des Gesprächs

Zu Beginn: Stell dich namentlich vor und berichte, von welcher Schule du kommst. Erkläre in ein bis zwei Sätzen, worum es bei der *Refill*-Kampagne geht und wie man als Lokal/Geschäft mitmachen kann. Wenn schon andere Lokale/Geschäfte in der Gegend mitmachen, kannst du diese gern erwähnen. Als Hilfsmittel zum Gespräch kannst du die Aufkleber und die digitale Karte von *Refill* Deutschland auf deinem (geladenen) Smartphone zeigen.

Zum Abschluss

Wenn das Lokal/Geschäft einverstanden ist, eine neue *Refill*-Station zu werden, kannst du anbieten, den Pin auf der digitalen Karte unter <https://kartevonmorgen.org/> zu setzen, damit durstige Flaschenträger*innen die Lokalität ab sofort auch finden können. Nun könnt ihr gemeinsam den *Refill*-Aufkleber an einer gut sichtbaren Stelle positionieren, z. B. an der Tür, am Schaufenster oder -kasten.







Arbeitsblatt

P6.2 – Trinkflaschen für die Schule

Inhalt

Mehrweg-Trinkflaschen können immer wieder befüllt werden. Dadurch werden große Mengen an Kunststoff und anderen Ressourcen eingespart.

Mit einer schuleigenen Flasche, auf der zudem das Schullogo abgebildet ist, setzt du ein klares Zeichen gegen die Plastikflut.

Mit eurer Entscheidung für Mehrweg-Trinkflaschen könnt ihr jeden Tag einen Beitrag zum Klimaschutz leisten: Zum Beispiel könnt ihr die Schulmensabetreiber*in davon überzeugen, komplett auf Wasser in Einwegflaschen zu verzichten und stattdessen Wasser in Mehrwegbechern auszuschenken oder eure Trinkflasche zu befüllen. Damit würdet ihr ein starkes Zeichen in eurer Schule setzen.

Arbeitsauftrag

Teilt euch in vier Gruppen auf und nehmt euch einer der folgenden Fragestellungen an:

1. Fundraising: Wie/Woher bekommen wir Geld für unsere Flaschen?
2. Design: Wie soll die Schulflasche aussehen?
3. Auswahl: Welche Flasche soll es werden?
4. Partizipation: Wie erreichen wir die Mitschüler*innen?

Es gibt verschiedene Mehrwegflaschen-Anbieter. Die Flaschen unterscheiden sich in Design, Größe und Material. Hier einige Fragen und Stichpunkte, die euch bei der Auswahl der passenden Schulflasche helfen sollen:

- Welche Belastungen sollte die Flasche aushalten?
- Transport im Schulranzen: leichtes Material, bruchstabil
- Welche Größe sollte die Flaschen haben? Die Größe der Flasche wirkt sich auch immer auf das Gewicht aus.
- Welches Material sollte die Flasche haben?
Bisphenol A-freies Plastik, Edelstahl, Glas usw.

Ihr könnt die Flasche mit dem Schullogo oder einem selbst gestalteten Logo bedrucken lassen. Denkbar ist auch, dass ihr Aufkleber drucken lasst, die ihr dann auf die Flaschen klebt. Zusätzlich zum Logo könnt ihr die Flaschen mit den Namen der Flaschenbesitzer*innen personalisieren.

Es gibt verschiedene Druckereien, die Flaschen bedrucken und sogar anbieten. Wichtig ist, dass ihr auch beim Druck auf umwelt- und klimafreundliche Materialien achtet. So erhaltet ihr ein ganzheitlich umweltfreundliches Produkt.

Fragen und Stichpunkte, die euch bei eurer Recherche unterstützen sollen:



- Gibt es in eurer Schule oder einer nahegelegenen Schule eine interne Druckerei?
- Stellt eure Idee bei der Druckerei vor, vielleicht bekommt ihr einen Rabatt?
- Wie viele Flaschen benötigt ihr? Startet eine Umfrage in der Schule, wer Interesse an einer Flasche hätte. Ab einer bestimmten Menge erhält man einen Rabatt.
- Wo können andere Schüler*innen die Flaschen kaufen?
- Ist eine Kooperation mit der Mensa möglich?
- Informiert die Schulleitung über euer Vorhaben.
- Sprecht mit dem Förderverein der Schule über das Thema.

Im Internet gibt es viele Anbieter, von denen ihr Flaschen beziehen könnt. Achtet bei eurer Auswahl auch unbedingt darauf aus welchen Materialien die Flasche besteht und wo sie hergestellt wird.



Arbeitsblatt

P6.3 – Ein Trinkbrunnen für die Schule

Arbeitsauftrag

Teilt euch je nach Interesse in vier Kleingruppen ein. Folgende Gruppen stehen zur Auswahl:

1. Bauliche Maßnahmen: Wo soll der Brunnen stehen?
2. Fundraising: Welche Geldtöpfe gibt es?
3. Argumente für potenzielle Förderer*innen: Welche Argumente sprechen für den Bau eines Trinkbrunnens in unserer Schule?
4. Partizipation der Schule: Wie können wir das Thema in der Schüler*innenschaft bekannt machen?

Arbeitet selbstständig und einigt euch anschließend auf eine gruppenintern beschlossene Antwort zu eurer jeweiligen Leitfrage.

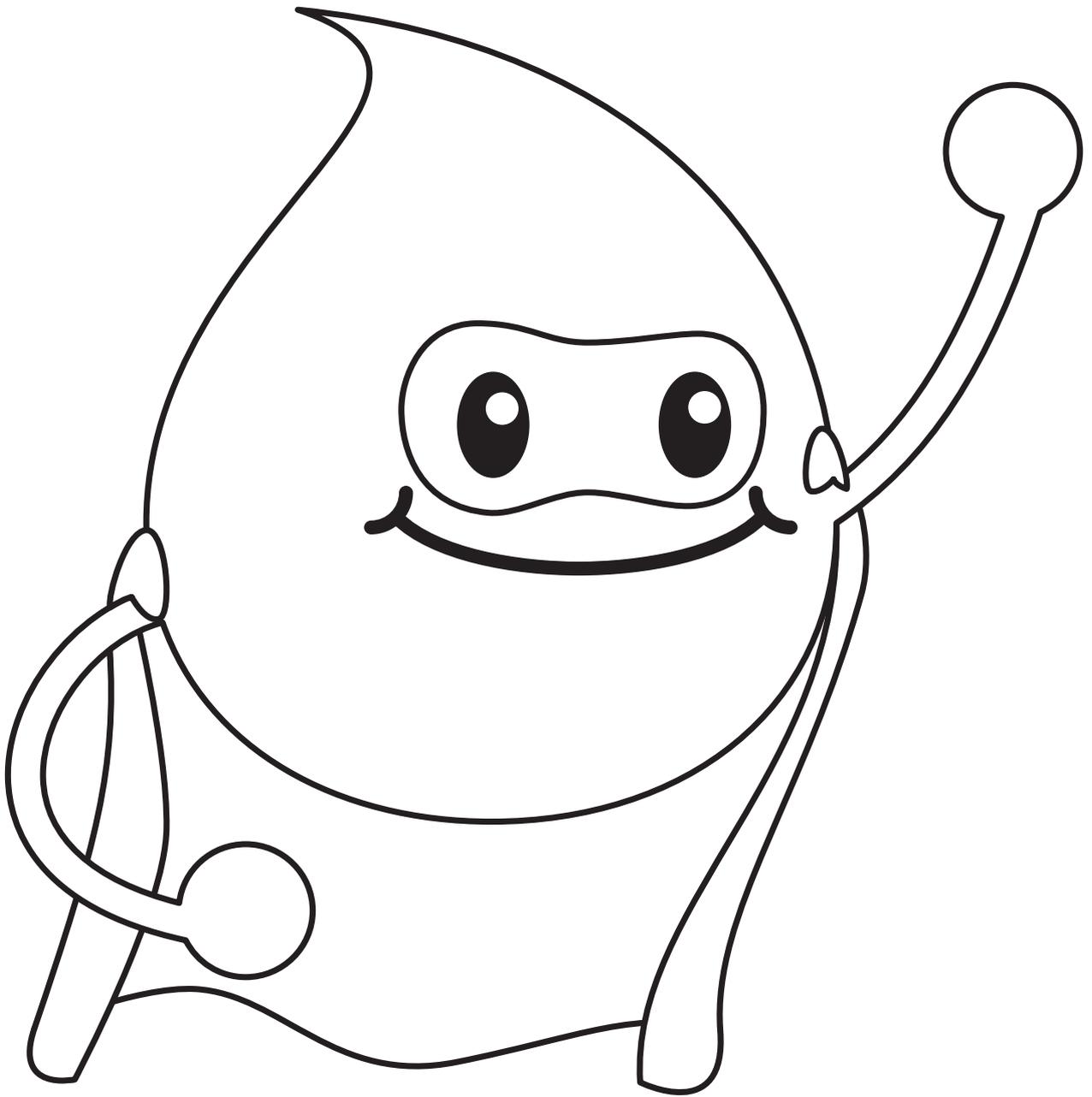
In unserem Leitfaden für Trinkbrunnen findet ihr alle weiteren wichtigen Informationen, die euch bei der Recherche unterstützen.

Standort des Brunnens

- Der Brunnen ist an das Leitungswassernetz angeschlossen. Demnach ist es wichtig, dass ein Standort für den Brunnen gefunden wird, an dem möglichst keine neuen Leitungen verlegt werden müssen, denn jeder Meter kostet viel Geld.
- Brandschutzbestimmungen: Ein weiteres Kriterium für den Standort des Brunnens ist, dass dieser den Brandschutzbestimmungen entspricht und keine Notausgänge und Fluchtwege versperrt.
- Am besten sucht ihr den/die Hausmeister*in auf, sprecht gemeinsam über euer Vorhaben und die Voraussetzungen. Er/Sie kennt sich am besten im Schulgebäude aus und sollte wissen, wo Wasserleitungen und Strom verlegt sind und wo die Fluchtwege verlaufen. Mit seiner/ihrer Hilfe findet ihr sicher einen geeigneten Standort.

Brunnenauswahl

- Es gibt viele Brunnenanbieter, die verschiedene Modelle zur Auswahl haben. Je nach Budget ist für alle Preisklassen etwas dabei.
- Beachtet, dass der Brunnen möglichst ALLEN Menschen zur Verfügung stehen soll. Beachtet bei eurer Brunnenwahl auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen.





Arbeitsblatt

P6.4 – Fundraising

Inhalt

Super, dass ihr eine Wasserwende in eurer Schule startet!
Dieser Leitfaden soll euch bei eurer Recherche unterstützen.

Auf der Suche nach potenziellen Geldgeber*innen und Fördertöpfen bedarf es im Vorfeld einer guten Recherche. In jeder Stadt gibt es Möglichkeiten, finanzielle Unterstützung für euer Vorhaben zu bekommen. Dies können Eltern, Schul-Fördervereine, Stadt- oder Bezirksämter, Brunnenanbieter, Stiftungen, regionale Unternehmen, Banken oder Kuchenverkäufe in der Schule usw. sein. Es gibt viele Möglichkeiten, Geld zu mobilisieren, um euer Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Arbeitsauftrag

Habt bei eurer Suche folgende Fragen im Hinterkopf:

- Welches Projekt wollt ihr fördern lassen?
- Tauscht euch mit der Gruppe „Argumente für potenzielle Geldgeber*innen“ aus, damit ihr passende Argumente für die jeweiligen Geldgeber*innen finden könnt.
- Gibt es Förderer*innen, die bereits ähnliche Vorhaben unterstützt haben?
- Welche Förderer*innen unterstützen besonders Schulprojekte?
Sucht nach Förderer*innen, die eure Zielgruppe ansprechen.
- Was könnt ihr den Geldgeber*innen im Gegenzug anbieten?
Presse, Fotos, Plakette am Brunnen, Gefühl, eine gute Sache zu unterstützen und sich für den Umweltschutz einzusetzen usw.

Die nachfolgende Liste kann euch bei der Auswahl der potenziellen Förderer*innen unterstützen:

- Trefft eine Vorauswahl und setzt euch mit euren potenziellen Geldgeber*innen auseinander.
- Tauscht euch mit der Gruppe „Argumente für potenzielle Geldgeber*innen“ aus und informiert sie über eure Ergebnisse, damit sie passende Argumente für die jeweiligen Geldgeber*innen finden können.

Arbeitsblatt



Website										
Kontakt Daten										
Bemerkung										
Frist										
Förderhöhe										
Fördermöglichkeiten										



Arbeitsblatt

P6.5 – Argumente für potenzielle Förderer*innen

Arbeitsauftrag

Super, dass ihr eine Wasserwende in eurer Schule startet!
Dieser Leitfaden soll euch bei eurer Recherche unterstützen.

- Was wollt ihr fördern lassen?
- Welche Argumente sprechen für euer Projekt? Hier könnt ihr gut gelerntes Wissen einbringen: Umwelt- und Klimaschutz, *Blue Community*, Müllvermeidung usw.
- Mit welchem Medium wollt ihr eure potenziellen Geldgeber erreichen? Brief, kurzer Film, persönliches Gespräch?
- Informiert die/den Schulleiter*in über euer Vorhaben.

Entscheidet euch für ein Medium und überlegt euch, wie ihr eure Botschaft in eurem gewählten Medium gestaltet. Wichtig ist, dass eure Begeisterung für das Vorhaben deutlich wird.

Vorstellung:
Wer seid ihr?

Bedarf:
Warum ist euer Vorhaben so wichtig?
Warum solltet gerade ihr gefördert werden?

Ziel:
Was ist euer Ziel?

Nutzen:
Welchen Nutzen habt ihr von dem Projekt?
Welchen Nutzen haben die Geldgeber*innen?
Arbeitet Gemeinsamkeiten heraus, denn diese können als unterstützende Argumente dienen.

Planung:
Wann plant ihr euer Vorhaben?
Bis wann braucht ihr das Geld?

Einbindung:
Bindet eure Eltern ein – vielleicht haben sie Ideen für weitere Finanzierungsmöglichkeiten.



P6.6 – Partizipation in der Schule

Inhalt

Super, dass ihr eine Wasserwende in eurer Schule startet!

Gemeinsam kann man immer viel mehr erreichen. Ihr als Schule könnt ein großes Zeichen für den Klima- und Umweltschutz setzen. Daher ist es wichtig, dass ihr nicht nur möglichst viele Mitschüler*innen, sondern auch die Schulleitung und Lehrkräfte von eurem Vorhaben und für Leitungswasser begeistert und mit euren Argumenten überzeugt. Nutzt euer gelerntes Wissen und gebt es weiter. Seht euch als Multiplikator*innen für den Schutz von Wasser und klärt über die Vorteile von Leitungswasser auf.

Arbeitsauftrag

Folgende Fragestellungen sollen euch bei eurem Vorhaben unterstützen:

- Welches Projekt plant ihr?
- Wie könnt ihr diese Information möglichst vielen Schüler*innen vermitteln?

Beispiele:

- Schulsprecher*innen einbinden
 - Schulkonferenzen,
 - Schulradio,
 - Social Media,
 - Poster
-
- Wie schafft ihr es, Schüler*innen von eurem Vorhaben zu begeistern?
 - Welche Aktionen könnt ihr durchführen, um möglichst viele Leute an der Schule einzubinden?

Beispiele:

- Demonstration zum Thema Plastikvermeidung
- Einbindung der Lehrkräfte
- Einbindung des Schulelternbeirates
- Infostand beim Schulfest
- Auftritt auf der Website
- Wasserfest
- Wettbewerbe



Workshop-Vorschlag: Politik und Sozialkunde

Schule:

Ansprechpartner*innen:

Anzahl Schüler*innen:

Vorstellung a tip: tap e.V. / Dauer: 6 Minuten

Kurze Vorstellung über die Arbeit des Vereins

Material: evtl. PowerPoint-Präsentation

E3 – Bildkarten / Dauer: 30 Minuten

Mit Bildkarten wird eine Mindmap eigener Interpretationen zum Thema Wasser erstellt.

Material: Bilder und Postkarten zum Thema Wasser, Flipchart oder Tafel für Mindmap, Magnete für Postkarten

P3 – Wasserausstellung / Dauer: 30–40 Minuten

Die Schüler*innen werden anhand von Karikaturen über die fünf Prinzipien der Blue Community an das Thema herangeführt. Über Bildinterpretationen und Leitfragen sollen die Schüler*innen die Karikaturen analysieren und interpretieren. Die Durchführung kann in Rotation oder als stille Diskussion erfolgen.

Material: Karikaturen, Arbeitsblatt P3, Stoppuhr, Flipchart-Papier, Stifte

PAUSE

Weiterführung von P3 – Wasserausstellung / Dauer: 20 Minuten

Die Ergebnisse werden gemeinsam in der Klasse besprochen und diskutiert.

P2 – Rollenspiel: Wer bin ich? / Dauer: 20–30 Minuten

Durch einen spielerischen Perspektivwechsel wird die Rolle von Wasser in unterschiedlichen Berufsgruppen, Lebensformen und Lebensräumen erkundet.

Material: Rollenkarten, Fragekarten, Behälter für die Rollenkarten



Workshop-Vorschlag: Politik und Sozialkunde

Uhrzeit:

Datum und Dauer:

Raum:

Hinführung zum Thema Bürger*innen-Engagement / Dauer: 20 Minuten

Die Klasse bildet einen Stuhlkreis. Es wird gemeinsam diskutiert, warum es wichtig ist sich für das Recht auf Wasser einzusetzen.

Material: evtl. Bilder oder PowerPoint-Präsentation der *Blue Community* als Beispiel für Bürger*innen-Engagement

P4 – Ideenwerkstatt zur Blue Community / Dauer: 45 Minuten

In Gruppen werden die Grundsätze der Blue Community mittels Leitfragen erarbeitet und in einer Zukunftsreise vorgestellt.

Material: Arbeitsblatt P4, Prinzipien-Schilder (blaue Mappe), Requisiten (rote Mappe), Blätter, Stifte

P6 – Wasserwende on der Schule / Dauer: 120 Minuten

Für diese Einheit können Sie aus P6.1–P6.3 wählen bzw. ein selbst gewähltes Thema recherchieren und ausarbeiten lassen.

Beispiele:

- Refill-Stationen in der Schulumgebung
- Trinkflaschen für die Schule
- Trinkbrunnen für die Schule

Material: vgl. Bildungseinheiten P6.1–6.3

PAUSE

P7 – Zukunftsreise: Pressekonferenz 20** / Dauer: 30–40 Minuten

Die Ergebnisse aus P6 werden aus der Zukunftsperspektive in Form einer Pressekonferenz präsentiert.

Material: Flipchart-Papier, Moderationsmaterial

ABSCHLUSSRUNDE

